

---

## Arbeitskreis der Elternbeiratsvorsitzenden der Gymnasien im Regierungsbezirk Tübingen

---

Barbara Münch  
Vorsitzende des Arbeitskreises  
Mitglied des 15. Landeselternbeirats  
Buchenlandweg 91  
89075 Ulm

Tel: 0731 8001409  
E-Mail: barbara\_muench@yahoo.com  
argetuebingen@yahoo.de  
<http://www.eltern.schule-bw.de>

**Protokoll der Sitzung des Arbeitskreises am 24.4.2010** im Haus am Riedbaum, in Sigmaringen von 9:30 Uhr – 15:30 Uhr

**TOP 1 G8+ / Partizipation der Eltern in der Schulentwicklung**, Johannes Baumann, Schulleiter Gymnasium Wilhelmsdorf  
Ergänzungen zu dem PowerPoint-Vortrag

### Grundlagen des Konzept

Grundlage ist die Erkenntnis, dass alle Schüler sehr unterschiedlich sind, aber im Gleichschritt lernen sollen. Auch sind nicht alle Methoden für alle Schüler gleich geeignet. Ebenso ist das Nachdenken über die Effizienz der Schule Ausgangspunkt für Veränderungen gewesen. Was bleibt nach acht Jahren Gymnasien eigentlich hängen? Das Wissen wird oft nicht dauerhaft verankert.

Ein erfolgreicher Gymnasiast lernt vor allem dann auf zu passen, wenn es darauf ankommt, ansonsten schaltet er oft ab. Aus diesen Gründen hat man sich in Wilhelmsdorf gefragt, wie man mehr Raum für Differenzierung schaffen kann.

Das Schulcurriculum des Bildungsplans 2004 eröffnet Möglichkeiten. An vielen Schulen wird das Schulcurriculum nur unterrichtet, wenn noch Zeit bleibt. Aber das ist häufig nicht der Fall.

### Ziele des G8+ Konzepts:

- Selbstständiges Lernen fördern
- Lernen macht auch Sinn, wenn es keine Noten gibt.
- Lernen um des Lernens willens
- die Schule öffnen, für Menschen aus der Praxis

### Vorgehensweise:

Der Fachunterricht wird um durchschnittlich 16 % gekürzt, insbesondere Sport und Deutsch. So ergeben sich mit den Poolstunden 42 Stunden für das Schulcurriculum in den Klassen 5 - 10 und somit ein großer Gestaltungsspielraum. Man nutzt die Fähigkeiten der Schüler auch indem diese selber Kurse unterrichten. Sie werden ernst genommen und laufen zu Hochform auf. Es ist eine Illusion zu glauben, dass Schüler nur lernen, wenn Lehrer unterrichten.

### Studentafel Klasse 5/6

- Klassenlehrerstunde
- Freiarbeit 200 Aufgaben, Schüler bestimmen selbst welche Aufgaben sie bearbeiten

- Methodenkurse  
Ein Lehrer geht als Spezialist in eine Klasse um seine Methode zu unterrichten. In einem Methodencurriculum sind alle Methoden festgeschrieben.
- Das Freie Angebot besteht aus Kursen, die 6 oder 12 Wochen dauern, manche gehen auch das ganze Schuljahr. 12 WS sind 9 Zeitstunden und könne auch mal am Wochenende abgehalten werden (z.B. Nähkurs)
- Stützkurse
- Kurse werden jahrgangsübergreifend angeboten. 5-6, 7-8, 9-10 in Einzelfällen, andere Kombinationen, weil manche Schüler in Spezialgebieten sehr weit sind
- Ein Vorkurs Englisch dient zur Vorbereitung auf Projekte, die auf Englisch gehalten werden. Kommunikation steht im Vordergrund

Durch die Wahl der Kurse entwickelt jeder Schüler über die Jahre sein eigenes Profil und kann so seine Interessen und Stärken erkennen.

#### Studentafel von 9/10

- Klassenlehrerstunde (Konzept für Klassenlehrerstunde, z. B: Klassenrat)
- Stundenausfälle werden durch gezielte Nachholstunden z.B. am Ende des Schuljahrs aufgefangen
- Die Ergebnisse der Vergleichsarbeiten lassen Rückschlüsse auf Defizite zu und diese können nachgearbeitet werden. Dazu werden Aufgabenpools erarbeitet.
- Methodenstunden
- Freies Kursangebot: insgesamt 200 Angebote pro Jahr, Schüler als Lehrer (Anrechnung als GFS, die Grenze zwischen Lehrer und Schüler wird aufgeweicht)

Viele Themen sind Projekte und haben damit auch ein Ergebnis, was zur Motivation beiträgt. Die Schüler sind stolz auf ihre Leistung, z.B. haben sie Geld gesammelt für ein Sozialprojekt. Durch die Einbindung von Schülern, Eltern und Lehrern sind 15 Wahlangebote pro Schüler möglich und die Gruppen haben meistens nur 12 Schüler.

#### Fragen:

- Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist sehr gut. Die Elternbeiratsvorsitzenden nehmen regelmäßig an GLKs teil, und viele Themen werden in Arbeitsgruppen, die von Eltern, Lehrern und Schülern besetzt sind, bearbeitet. (Details in der PowerPoint, sowie auf der Homepage, <http://www.gymnasium-wilhelmsdorf.de/servlet/PB/menu/1314650/index.html> unter Erziehungspartnerschaft)
- Die räumlichen Möglichkeiten sind an der Grenze, 6 Wanderklassen
- Das Doppelstundenmodell wird mit 2/3 Doppelstunden und 1/3 Einzelstunden realisiert
- Bisher wurden keine Schüler abgewiesen, aber wir platzen aus allen Nähten
- Neue Unterrichtsformen der Instruktion und Konstruktion wechseln sich ab
- Alle sind gerne an der Schule
- 80 % Lehrereinstellung über schulscharfe Ausschreibung, dadurch kann man Lehrer gewinnen, die dem Konzept positiv gegenüber stehen
- Wichtig ist die konzeptionelle Verankerung von Schulentwicklung
- Will man als Eltern diesen Prozess beschleunigen, muss man beim Schulleiter Vertrauen gewinnen
- Die Unterstützung durch die Gemeinde ist gut, da diese erkannt hat, dass die Schule ein Standortfaktor ist
- Die Schule bekommt 22 % der Sachkosten vom Schulträger

**TOP 2 Zukunftswerkstatt, Schulentwicklung unter Einbeziehung von Lehrern, Schülern und Eltern**, Herr OStR Dr. Andreas Reinert, Herr OStR Bernd Wick, Friedrich-Schiller-Gymnasium Pfullingen

Allgemeines zur Zukunftswerkstatt

- Kritikphase, Phantasiephase Realisierungsphase
- Demokratischer Prozesse, Konsensorientiert, kooperativ, kreativ, praxis - und zukunftsorientiert, kann Engagement wecken

Zukunftswerkstatt in Pfullingen

- 1 ½ Tage Zeit, Mi Nachmittag, Donnerstag ganzen Tag
- ca. 100 Lehrer, 35 Eltern, 40 Schüler
- Lehrer, Eltern, Schüler zuerst getrennt,
- kommen beim Zusammentragen zum ersten Mal zusammen
- Erstmals dem anderen zuhören,
- Treibhäuser der Zukunft angeschaut
- Am nächsten Morgen Phantasiephase
- Manchmal auch etwa Verrücktes z.B. Hof überdachen
- Ergebnisse werden an Pinwand im Flur gesammelt, Marktplatz organisiert
- Projekte SMART formulieren, Spezifisch, Messbar, Attraktiv, Realistisch, terminiert
- Koordinierungsgruppe hat alles verschriftlicht
- Moderatoren waren vor allem Lehrer, mussten vorbereitet werden

Projekte, die bereits umgesetzt wurden

Doppelstundenmodell

- Mischform beim Doppelstundenmodell: 5. und 6. Stunde werden gesplittet, auch wegen der Mensa
- Bei 3 WS, A und B-Wochen
- Hausaufgaben müssen anders geplant werden ( Wochenpläne fördern selbstverantwortliches Lernen)
- Für Sprachen: Devise „Jeden Tag 5 Vokabeln“, Wordcluster anlegen, Portfolioordner

Kletterwand: 30.000 Euro, 28.000 Euro gesammelt, an einem Strang gezogen

Putztag

- Schüler haben daraus Happening gemacht, Bewusstsein geweckt
- 45 Klassen ohne 5. und 13.
- Jede Klasse säubert ein Woche lang, 12:45 bis 13:45 die Verkehrsflächen wie Mensa, Aufenthaltsräume, Schulhof
- Jeder ist einmal im Jahr dran

Lebenspraktika

Zusätzlich zum Fachunterricht sollen zukünftig auch Praktika in Betrieben und sozialen Einrichtungen absolviert werden, die das Angebot von BOGY und Sozialpraktikum ergänzen.

Methodencurriculum für Klasse 5-10 mit Vorlagen

Fragen:

- Wie kann man neue Methoden für Doppelstundenmodell vermitteln ?  
Antwort: Lehrer, die nicht wollen kriegt man nicht

- AK Feedback kümmert sich um Feedbackkultur vermitteln
- 40 von 110 Lehrer beteiligen sich an diesen Projekten

### **TOP 3 a Ergebnisse der Fragebogenaktion der allgemein bildenden Gymnasien** **Die Ergebnisse finden Sie im Detail in mitgeschickten der PowerPoint-Datei**

#### Zusammenfassung: Belastung der SchülerFür die überwiegende Anzahl der Schüler

bedeutet das G8 einen Verzicht auf Freizeitaktivitäten (vor allem Sport und Musik)

- Der Nachmittagsunterricht verteilt sich bei den meisten Schülern in der 5. Klasse auf einen Nachmittag und in der 6. Klasse auf 2 Nachmittage, Abweichungen kommen vor und sollten, wenn Probleme entstehen hinterfragt werden. Doppelstundenmodell wird von 6 Schulen gar nicht eingesetzt, von vielen teilweise.
- Viele Poolstunden werden für Fachunterricht eingesetzt nur wenige für individ. Förderung oder Förderung in kleinen Gruppen
- 12 EBV geben an bei der Verteilung der Poolstunden nicht beteiligt gewesen zu sein. Das zeigt dass die Mitwirkung der Eltern noch nicht optimal ist.

Vorschläge bei Problemen: Poolstundenverteilung hinterfragen, Einsatz Doppelstundenmodell prüfen, Kommunikation Eltern/Lehrer verbessern

#### Zusammenfassung Schulalltag

- Eine geringe Teilnahme an der Hausaufgabenbetreuung wirft Fragen nach den Ursachen auf.
- Es gibt zwar fast überall Essensangebote, diese werden aber nur von 10 –30 % der Schüler wahrgenommen bzw häufig sind auch die Kapazitäten nicht für alle Schüler sondern nur einen Teil.
- Viele Schulen sind mit Aufenthaltsräumen ausgestattet, die häufig jedoch von der Kapazität nicht ausreichen und auch nicht auf die Bedürfnisse verschiedener Altersgruppen abgestimmt sind.

#### Zusammenfassung: Ziele G8/Bildungsplanreform erreicht

- Die Mehrheit der Befragten hat den Eindruck, dass sich durch das G8 die Unterrichtsform teilweise geändert hat (z.B. Gruppenarbeit, selbst-organisiertes Lernen anstelle von Frontalunterricht)?
- Die Mehrheit der Befragten hat den Eindruck, dass sich durch das G8 die Schulkultur teilweise verändert hat? (z.B. Kommunikation an der Schule, Teamarbeit der Lehrer, gemeinsame Projekte Schüler, Eltern, Lehrer in der Schulentwicklung)?
- Eine große Mehrheit glaubt, dass die notwendige Unterstützung der Schüler beim Lernen durch Eltern oder Nachhilfe im G8 gestiegen ist ?

#### Diskussion

##### Sitzenbleiber/Wechsler

Es wäre sinnvoll zu prüfen, wie viele Schüler einer Klasse letztendlich bis zum Abitur zusammen bleiben? Es wäre aber genauer aufzuschlüsseln: Wie viele gehen, wohin und warum?

##### Hausaufgabenbetreuung / Förderung:

- Statt Hausaufgaben-Betreuung eher Förder-Unterricht für schwache Schüler notwendig
- HA-Betreuung wird oft von Schülern aus 10-11 geleistet(Voraussetzung Note 1 oder 2) (gegen Entgelt 7 Euro)

- In Klasse 5 Schwerpunkt auf Organisation des Lernens zu legen (z.B. bis Kl. 7, evtl. sogar bis Kl. 8)

#### Hausaufgaben in der Schule:

An einer Schule werden Hausaufgaben alle während des Schultages erledigt. Die Schüler bleiben ca. 4 Stunden pro Woche länger in der Schule. Mittlerweile haben sich alle daran gewöhnt, da man in der 5. Klasse damit anfängt. Diese Zusatzstunden liegen nicht am Ende sondern in der Mitte des Tages. Das bedeutet eine Entlastung für die Eltern.

Die Lehrer bekommen für diese HA-Betreuung eine halbe Deputatsstunde angerechnet. In den Klassen gibt es Selbstlernmaterialien und es wird mehr und mehr zusammen gearbeitet.

#### Raumausstattung Schule?

Ein Vergleich der aktuellen Gegebenheiten in einer Schule mit den Schulbaurichtlinien erscheint sinnvoll und kann mit Hilfe des Schulleiters durchgeführt werden. Es sollte gefordert werden Qualitätsstandards sowie Arbeitsplatzbeschreibungen festzulegen.

#### Arbeitsplatz Schule

Schülerarbeitsplätze und Lehrerarbeitsplätze in der Schule zu wenig oder gar nicht. Manche Schulen bieten „Rollcontainer“ für Lehrer.

Anrechnung des häuslichen Lehrerarbeitsplatzes wurde steuerlich erschwert, wird aber vermutlich rückgängig gemacht.

Mögliche aber Lösung des Problems: fest zugeordnete Klassenzimmer für Lehrer.

Problem in Deutschland: Jeder Lehrer unterrichtet mindestens 2 Fächer.

#### Kompetenzorientierte Lehrerfortbildung

oft nur Rat, Stoff wegzulassen, Lehrer bleibt mit schlechtem Gewissen zurück.

Lehrer können exemplarisches Lernen einsetzen.

es bleibt die Frage: was wird zum Schluss im Abitur abverlangt?

mehr Angebote und mehr Geld für Lehrerfortbildung gefragt, es fehlen hochkarätige

Referenten, oft nur regionale AKs zum Informationsaustausch.

Problem Burnout bei Lehrern, fehlende Supervision für Lehrer.

Land kommt seiner Fürsorgepflicht für Lehrer nicht nach.

#### Schulsozialarbeit

Dringend nötig, da Schüler mit Problemen in die Schule kommen bzw. durch lange Aufenthaltszeit in der Schule Probleme entstehen.

#### Umbau von Schulen

Blockade durch Schulträger oder RP (z.B. weil Räume größer als lt. Schulbaurichtlinien vorgesehen).

Ausweg möglicherweise über finanzielle Selbstständigkeit der Schulträger.

#### Fremdevaluation

Oft sind Argumente der Eltern im Abschluss nicht erkennbar.

Angekündigte Unterrichtsbesuche (20 Minuten) werden als problematisch angesehen.

Fremd-Evaluation hat keine konkreten Ziele.

Man kann nicht erwarten, dass sich die Schulen schlecht darstellen.

Was Eltern wollen, hat mit Zielen der Fremd-Evaluation nichts zu tun, Fragen der Fremd-Evaluation sind oft zu eng formuliert.

#### TOP 4 Fragen und Vorschläge an die Politik

Aus den Ergebnissen der Fragebogenaktion ergeben sich folgende Vorschläge an die Politik:

- Die Belastung der Schüler ist teilweise immer noch sehr groß, die Unterstützung durch Eltern und Nachhilfe ist gestiegen, in einer Klasse bekommen 70 % der Jungen Nachhilfe. Deshalb sollte das Kultusministerium erneut auf das auf Doppelstundenmodell, Poolstundenverteilung und Möglichkeiten selbständiges Arbeiten zu fördern als Entlastung hinweisen. Die **Kommunikation** zwischen Eltern und Lehrern muss weiter verbessert werden, damit Lehrer die Rückmeldung von Eltern erhalten und ernst nehmen, wann die Belastung an die Grenze kommt und wann vielleicht auch noch mehr getan werden kann. **Gemeinsame Fortbildungen** könnten diese Zusammenarbeit fördern. Außerdem muss die **Mitwirkung der Eltern** in der Schule weiter gestärkt werden.
- Es müssen Konzepte erarbeitet bzw. bekannt gemacht werden, die die **Sitzenbleiberquote** reduzieren
- **Schüler abholen, eventuell individuelle Beratung** der Schüler
- Bei mindestens zwei Tagen Nachmittagsunterricht über alle Klassenstufen muss überprüft werden, wie die **Schule als Lebensraum** gestaltet werden muss, z.B. in Punkten wie Essensangeboten und Raumausstattung unabhängig von Ganztagskonzepten
- **Das Raumprogramm muss bezüglich** Aufenthaltsräumen und Schüler-/Lehrerarbeitsplätze usw. angepasst werden
- Die **Fortbildungen zur Umsetzung des Bildungsplan** müssen fortgeführt werden
- Die Mittel für die Lehrerfortbildung wurden gekürzt. Es wäre zu prüfen, ob nicht die Schulen direkt oder das Regierungspräsidium mehr **Geld für Regionale Lehrerfortbildungen** bekommen könnten.
- Die Effektivität und Ziele der **Fremdevaluation** müssen überprüft werden, ebenso die Konsequenzen der Ergebnisse für die Schulen.
- Man sollte den **Fachschaften** mehr **Verantwortung** auch in Bezug auf die „pädagogische Freiheit“ geben (Gemeinsame Verantwortung, klare gültige Vorgaben und Qualitätskontrolle)
- Das gegenseitige **Coaching der Lehrkräfte** und Lehrerteams müssen selbstverständlich werden (Ausbildung, Praxis)
- Schule braucht eine Kultur, die auch für **Feedback** offener ist (Individualfeedback für Schüler verbindlich machen)

Es wird beschlossen, dass die genannten Punkte in einem Brief an das Kultusministerium und Vertreter der Politik weiter gegeben werden.

#### TOP 3b Situation der beruflichen Gymnasien im RP Tü

- Änderung der Aufnahmeverordnung
- Gesamtelternbeiräte der Berufsschulen in den Landkreisen

#### Bericht von Herrn Schlichter /BG

- Hinweis auf Verkündigungsblätter im Internet, z.B. Amtsblatt Kultus und Unterricht unter [www.landesrecht-bw.de](http://www.landesrecht-bw.de)
- aktuelles Problem Verteilungsquoten der Plätze an Beruflichen Gymnasien, 27000 Bewerber für Plätze am BG, 20000 aufgenommen
- Antrag der SPD im Landtag: Gesetzesinitiative zum Rechtsanspruch zur Aufnahme an beruflichen Gymnasium, derzeit reicht der Schnitt von 2.3 in vielen Fällen nicht

- Schülerzahlen der beruflichen Gymnasium im Monatsheft 4, Statistisches Landesamt (Link folgt).

### **TOP 5 Anliegen und Fragen aus dem Gremium**

#### Darstellung Fehlzeiten von Schülern in Zeugnissen

Nicht in Abschlusszeugnissen, Festlegung erfolgt lokal durch die Schulkonferenz, keine einheitliche Regelung

#### Rücktritt Fr. Staab

Vorschlag geschlossenen Dank über Fr. Münch übermitteln

#### Ehrenamt

Es wird diskutiert, ob die Aufgaben der Elternarbeit noch ehrenamtlich zu leisten sind ?

#### Schulreferenten aus RP

Jährlicher Schulbesuch – Einbeziehung der Eltern/SMV?

#### Fremdsprachen

Fremdsprachen sollen in der Oberstufe auch zweistündig angeboten werden können, da sonst viele die Fremdsprachen abwählen.

#### Latein-Problematik im G8

Latein 2stündig in der Oberstufe zwar theoretisch möglich, wird aber selten angeboten; Begründung der Schulen: heute nicht mehr nötig, damit Ungleichbehandlung der Fremdsprachenfächer

de facto Latein 2stündig kein Nutzen, Latinum nur bei 4 stündiger Belegung Unterscheidung großes/kleines Latinum wurde abgeschafft, es gibt nur Latinum somit auch Belegung von Latein von Kl. 5-9 kein Nutzen, da Schüler (logischerweise) Latinum nicht ablegen können (problematisch für Schüler, die z.B. nach Klasse 9 ins BG wechseln).

Frau Münch wird das Thema mit dem zuständigen Referenten im Kultusministerium besprechen.

B.Münch

5.5.2010